

22

19 BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



12

## Gebrauchsmuster

U 1

(11) Rollennummer G 92 10 565.3

(51) Hauptklasse B65D 5/32

(22) Anmeldetag 07.08.92

(47) Eintragungstag 12.11.92

(43) Bekanntmachung  
im Patentblatt 24.12.92

(54) Bezeichnung des Gegenstandes  
Zweiteilige Verpackung aus Faltematerial

(71) Name und Wohnsitz des Inhabers  
Gustav Stabernack GmbH, 6420 Lauterbach, DE

(74) Name und Wohnsitz des Vertreters  
Dannenberg, G., Dipl.-Ing., 6000 Frankfurt;  
Weinhold, P., Dipl.-Chem. Dr., 8000 München;  
Gudel, D., Dr.phil.; Schubert, S., Dipl.-Ing.,  
6000 Frankfurt; Barz, P., Dipl.-Chem. Dr.rer.nat.,  
Pat.-Anwälte, 8000 München

1

Beschreibung

5

10

15

20

Die Erfindung betrifft eine quaderförmige, zweiteilige Verpackung aus Faltnmaterial mit einem unteren Verpackungsteil mit einem Boden und mit Wänden und mit einem oberen Verpackungsteil mit einem Deckel und mit Wänden, wobei die beiden Verpackungsteile ineinander gesteckt sind und sich mit einander überlappenden Wänden zu der Verpackung mit dem Boden, dem Deckel und den Wänden ergänzen, wobei ferner die beiden Verpackungsteile an Befestigungsstellen im Überlappungsbereich der Wände lösbar miteinander verbunden sind und zum Lösen dieser Verbindungen von außen zugängliche Befestigungslaschen vorgesehen sind, die über Trennlinien mit der betreffenden Wand lösbar verbunden sind derart, daß bei einem Lösen der Verbindungen durch Zug an den Befestigungslaschen die beiden Verpackungsteile voneinander getrennt werden können.

25

30

Eine derartige Verpackung ist in der DE 38 40 872 A1 beschrieben. Die Vorderwand des unteren Verpackungsteils hat dort die gleiche Höhe wie die daran angrenzenden Seitenwände. Dies ist aber nachteilig, weil die vordere Stirn- wand des unteren Verpackungsteils beim Abverkauf die Waren im unteren Bereich verdeckt. Abzuverkaufende Ware, im allgemeinen Beutelware, ist aber in der Regel über die gesamte Fläche bedruckt und dem Käufer gehen somit wert- volle Informationen verloren, wodurch natürlich auch der Kaufreiz gemindert wird.

35

Eine Verringerung der Höhe der vorderen Stirnwand des unteren Verpackungsteils verbietet sich hierbei aber, weil dadurch das Material des Zuschnitts des unteren Ver- packungsteils so geschwächt würde, daß ein einwandfreies

1

5 Ausrichten der beiden Zuschnitte beim Aufeinanderlegen und  
Verkleben der beiden Zuschnitte zwecks Herstellung der  
Verpackung nicht mehr möglich wäre.

10

Hiervon ausgehend liegt der Erfindung die Aufgabe zugrun-  
de, eine Verpackung mit den Merkmalen des Oberbegriffs von  
Patentanspruch 1 vorzuschlagen, bei der trotz der aufge-  
zeigten Schwierigkeiten die vordere Stirnwand des unteren  
Verpackungsteils die darin befindliche Ware praktisch  
nicht mehr verdeckt, so daß diese praktisch voll sichtbar  
ist.

15

20

25

Es sei ergänzend erläutert, daß erfindungsgemäße Ver-  
packungen mit Ware (Beutelware) befüllt an den Verkaufsort  
(Ladengeschäft) gebracht werden, wo der obere Ver-  
packungsteil nach Lösen der Befestigungsstellen nach oben  
abgezogen wird, so daß dann die zu verkaufende Ware in dem  
trayartig ausgestalteten unteren Verpackungsteil steht und  
abverkauft wird. Hierbei ist es also wichtig, daß mög-  
lichst viel von der abzuverkaufenden Ware, zumindest von  
deren Vorderseite, für den Kunden sichtbar ist. Auch ist  
es in diesem Zusammenhang wichtig, daß die im allgemeinen  
bedruckte Außenfläche der Wände des unteren Ver-  
packungsteils ungestört sind.

30

35

Beim geschilderten Stand der Technik ist auch dies nur mit  
Einschränkungen möglich, weil dort die Befestigungslaschen  
Teile der Seitenwände sind. Löst man die Klebestelle durch  
Zug an den Befestigungslaschen, so wird der Druck im Be-  
reich dieser Befestigungslaschen unterbrochen und gestört,  
weil die Befestigungslaschen ja in den Seitenwänden ausge-  
bildet sind. Auch werden daran angrenzende Bereiche der  
Seitenwände beim Lösen der Verbindungspunkte mitabge-

1

5

trennt, weil das Lösen der Klebepunkte durch einen Zug von oben nach unten erfolgt, d.h. in das Material der Seitenwände hinein, welches Material dann ungewollt mitabgerissen wird. Hieran hindern auch nicht waagerecht verlaufende Perforationslinien, die die Befestigungslaschen begrenzen sollen.

10

15

Ausgehend von diesem Stand der Technik liegt somit der Erfindung die Aufgabe zugrunde, eine Verpackung mit den Merkmalen des Oberbegriffs von Patentanspruch 1 vorzuschlagen, die fühlbar größere Flächen der verpackten Waren für den Käufer sehen läßt.

20

25

Zur Lösung dieser Aufgabe ist die Erfindung dadurch gekennzeichnet, daß die vordere Stirnwand des unteren Verpackungsteils zumindest im mittleren Bereich niedriger ist als die angrenzenden Seitenwände des unteren Verpackungsteils und daß die Befestigungslaschen als nach oben weisende Fortsätze dieser angrenzenden Seitenwände ausgebildet und über ein Verbindungsfeld miteinander verbunden sind, das über eine Schnittlinie an die Oberkanten der betreffenden Wände angrenzt.

30

35

Weil die vordere Stirnwand fühlbar niedriger ist als die angrenzenden Seitenwände kann die verpackte und abzuverkaufende Ware praktisch in ihrer gesamten Vorderfläche vom Kunden gesehen werden, was eine wesentliche Verkaufshilfe darstellt. Um die geschilderten Schwierigkeiten beim Ausrichten und Verkleben der beiden Zuschnitteile miteinander zu verhindern ist die Erfindung aber nicht nur durch die fühlbar niedrigere Stirnwand des unteren Verpackungsteils gekennzeichnet, sondern auch durch das erwähnte Verbindungsfeld. Dieses Verbindungsfeld stabilisiert den Zu-

1  
5 schnitt des unteren Verpackungsteils, so daß dieser korrekt ausgerichtet mit dem oberen Verpackungsteil verklebt werden kann.

10 An das Verbindungsfeld grenzen die beiden Befestigungslaschen an, die erfindungsgemäß nicht wie beim Stand der Technik als Teile der Wände ausgebildet sind, sondern als darüber vorstehende, gesonderte Befestigungslaschen. Nach dem Abtrennen des oberen Verpackungsteils mitsamt den Befestigungslaschen und dem Verbindungsfeld verbleiben also insgesamt ungestörte Seitenwände, deren Druck trotz des Abtrennens unbeschädigt bleibt.

15 Damit beim Abtrennen der Befestigungslaschen das Material der Seitenwände unbeschädigt bleibt, ist eine wichtige Ausgestaltung der Erfindung dadurch gekennzeichnet, daß die Befestigungslaschen an wenigstens einer Seitenkante eine Griffflasche und/oder ein Griffloch haben. Erfindungsgemäß erfolgt das Lösen der Klebestellen also durch Zug an den Befestigungslaschen in einer Richtung im wesentlichen parallel zur Oberkante der betreffenden Seitenwände, wodurch die Befestigungslaschen einwandfrei von ihren Seitenwänden abgetrennt werden, ohne diese irgendwie zu beschädigen und ohne daß irgendwelches Material der Seitenwände bei diesem Trennvorgang ungewollt mitentfernt wird.

20  
25  
30 Falls das Griffloch in der betreffenden Wand des oberen Verpackungsteils ausgebildet ist kann man mit Daumen und Zeigefinger die betreffende Befestigungslasche, ggfs. deren Griffflasche, greifen und auf sehr einfache Weise die Befestigungslasche abreißen und so die beiden Verpackungsteile voneinander trennen.

1

5

Beim geschilderten Stand der Technik befinden sich die Wände des unteren Verpackungsteils außen und die Wände des oberen Verpackungsteils innen. Beim Transport kann dadurch aber der Druck an den Wänden des unteren Verpackungsteils beschädigt werden.

10

15

Um hier Abhilfe zu schaffen ist eine weitere wichtige Ausgestaltung der Erfindung dadurch gekennzeichnet, daß die Wände des unteren Verpackungsteils innen liegen und die Wände des oberen Verpackungsteils, die sich über die gesamte Höhe der Verpackung erstrecken, außen liegen. Die Wände des oberen Verpackungsteils schützen somit zur Gänze die Wände des unteren Verpackungsteils bzw. die bedruckten Teile dieser Wände.

20

25

Es wurde schon ausgeführt, daß die vordere Stirnwand des unteren Verpackungsteils zumindest im mittleren Bereich niedriger ist als die angrenzenden Seitenwände. Je nach den jeweiligen Gegebenheiten kann man diese vordere Stirnwand sogar ganz nach unten ziehen, so daß sie, zumindest im mittleren Bereich, mit dem Boden des unteren Verpackungsteils zusammenfällt.

30

35

Über geneigt anstehende Seitenkanten soll die vordere Stirnwand in ansprechender Form in die angrenzenden Seitenkanten übergehen.

Auch die angrenzenden Seitenwände können Oberkanten haben, die von vorne nach hinten ansteigen. Dies ist möglich, weil die verpackte Ware sich an der im allgemeinen höher ausgebildeten rückwärtigen Stirnwand anlegen kann, so daß die Seitenwände nur noch ein seitliches Herausfallen der verpackten Ware (Beutelware) verhindern müssen. Die Sei-

1

tenwände können aber auch horizontal verlaufende Oberkan-  
ten haben, wie dies Stand der Technik ist.

5

Die Erfindung wird im folgenden anhand eines Ausführungs-  
beispiels näher erläutert, aus dem sich weitere wichtige  
Merkmale ergeben. Es zeigt:

10

Fig. 1 - einen Zuschnitt für das obere Ver-  
packungsteil einer erfindungsgemäßen  
Verpackung;

15

Fig. 2 - einen Zuschnitt für das zugehörige untere  
Verpackungsteil.

20

Der Zuschnitt nach Fig. 1 für das obere Verpackungsteil  
hat Längswandfelder 1, 2 und daran angelenkte Stirnwand-  
felder 3, 4. An die Wandfelder 1 - 4 sind Deckelfelder 5  
angelenkt. An eines der Wandfelder 1 bzw. 4 ist ein Klebe-  
feld 6 angelenkt.

25

Der in Fig. 2 gezeigte Zuschnitt für das zugehörige untere  
Verpackungsteil hat ebenfalls Längswandfelder 11, 12 sowie  
Stirnwandfelder 13, 14. An diese Wandfelder sind Boden-  
felder 15 angelenkt. Außerdem ist an eines der Wandfelder  
11, 14 ein Klebefeld 16 angelenkt.

30

Erfindungsgemäß haben die Wandfelder 11 - 14 des unteren  
Verpackungsteils nach Fig. 2 ungestörte Oberkanten 17. Die  
Wandfelder 11, 12, an denen Befestigungslaschen 18 vorge-  
sehen sind können also in ihrer gesamten Fläche und unge-  
stört beschriftet (bedruckt) werden.

35

1

Die Befestigungsflaschen 18 sind erfindungsgemäß über  
Trennlinien (Perforationslinien) 19 an die Oberkanten 17  
der Wandfelder 11 - 14, hier 11 und 12, angelenkt. Weil bei  
der gezeigten Ausführungsform die Wandfelder 11, 12 nach  
hinten ansteigen, benötigen die sich nach oben an die  
Längswandfelder 11, 12 anschließenden Befestigungsflaschen  
18 auch kein zusätzliches Zuschnittmaterial.

10

Teile der Befestigungsflaschen 18, die im Bereich von deren  
rechten oder linken Seitenkanten vorgesehen sind, können  
als Griffflaschen 20 ausgebildet sein. Das bedeutet, daß  
diese Griffflaschen 20 mit dem darunter befindlichen Mate-  
rial der Wände 1 - 4 des Zuschnitts nach Fig. 1 nicht  
verklebt sind.

15

Zur Herstellung der zweiteiligen Verpackung werden die  
beiden Zuschnitte nach Fig. 1 und 2 so übereinander ge-  
legt, daß die Befestigungsflaschen 18 mit ihren Griff-  
flaschen 20 auf entsprechenden Laschen 7 der zugehörigen  
Wandteile 1 - 4 aufliegen. Im Bereich der Befestigungs-  
flaschen 18, d.h. mit Ausnahme der Griffflaschen 20, werden  
diese Wandteile 18, 7 miteinander verklebt.

20

25

Die Laschen 7 sind durch obere und untere Perforations-  
linien 8 sowie durch stirnseitige Schnittlinien 9 defi-  
niert. Direkt anschließend an die Schnittlinien 9 sind  
Grifflöcher 10 in diesen Wänden 1, 2 ausgebildet.

30

Ganz wie in der erwähnten deutschen Offenlegungsschrift  
beschrieben werden die beiden Zuschnitte nach Fig. 1 und  
2 entweder getrennt aufgerichtet und verklebt, so daß sich  
ein oberer Verpackungsteil mit vier Seitenwänden und einem  
Deckel ausbildet sowie ein zugehöriger unterer Ver-

35



1

packungsteil mit einem Boden und mit vier Seitenwänden.  
Die Abmessungen sind nun so getroffen, daß die beiden  
5 Verpackungsteile ineinander gesteckt werden können, wobei  
die Wände sich teilweise überlappen und aneinander an-  
liegen. Es können auch alternativ die beiden Zuschnitte  
nach Fig. 1 und 2 in die Gebrauchslage übereinander gelegt  
werden und im Bereich der Laschen 7, 18 miteinander ver-  
10 klebt und dann zu der Verpackung aufgefaltet werden. Bei  
getrennter Fertigung der beiden Verpackungsteile werden  
diese anschließend an den Verbindungsstellen 7, 18 mitein-  
ander verklebt oder sonstwie lösbar verbunden. Vorstehend  
wurde vorausgesetzt, daß die dann allseits geschlossene  
15 Verpackung vorher mit geeigneten Artikeln, vorzugsweise  
mit Beuteln, befüllt wurde.

20

Am Ort des Verkaufs löst man die Verbindung zwischen den  
beiden Verpackungsteilen. Hierzu zieht man an den Griff-  
laschen 20 in Richtung der Pfeile 21, d.h. im wesentlichen  
parallel zu den Trennlinien 19, was durch die Grifflöcher  
10 erleichtert wird. Dadurch werden die die Befestigungs-  
laschen 18 von dem zugehörigen Zuschnitt nach Fig. 2 ab-  
25 getrennt mit dem Ergebnis, daß der obere Verpackungsteil  
nach Fig. 1 vom unteren, schalenförmigen Verpackungsteil  
nach Fig. 2 nach oben abgezogen werden kann. Die in der  
Verpackung verpackten Gegenstände sind dann für den Ver-  
kauf frei zugänglich; sie stehen in dem trayförmigen un-  
30 teren Verpackungsteil.

25

30

Die beiden Befestigungslaschen 18 sind erfindungsgemäß  
einstückig ausgebildet. Sie sind nämlich durch ein Verbin-  
dungsfeld 22 miteinander verbunden, das über Schnittlinien  
24 an die betreffenden Felder 11, 12, 13, 15 angrenzt.

35

1  
5  
10  
Wenn vorstehend davon gesprochen wurde, daß an wenigstens einer der Seitenkanten der Befestigungslasche 18 eine Griffflasche 20 ausgebildet ist, so umfaßt dies auch die Ausgestaltung, bei der direkt angrenzend an den verklebten Bereich der Befestigungslasche 18 das Griffloch 10 vorgesehen ist. Bei beiden Fallgestaltungen wird nämlich dasselbe Ziel erreicht, nämlich mit Hilfe der Griffflasche 20 oder des Grifflochs 10 an der Befestigungslasche 18 in Richtung des Pfeiles 21, d.h. im wesentlichen parallel zur Trennlinie 19, ziehen zu können.

15  
20  
Erfindungsgemäß sind die Abmessungen so getroffen, daß der untere Verpackungsteil mit dem Boden und den Seitenwänden nach Fig. 2 innen liegt und der obere Verpackungsteil mit dem Deckel und den Seitenwänden nach Fig. 1 außen. Die Befestigungslasche 18 ist also durch das Griffloch 10 von außen zugänglich und dasselbe gilt für die Griffflasche 20, sofern diese vorgesehen ist.

Dadurch schützen die Wände 1 - 4 komplett die Wände 11 - 14 des unteren, innen liegenden Verpackungsteils.

25  
30  
35  
Ein weiterer Vorteil wird mit der Erfindung erzielt, indem nämlich mehr Leimpunkte zur Verbindung der beiden Verpackungsteile vorgesehen werden können, so daß sich die Verpackung insgesamt durch eine größere Stabilität auszeichnet. Mehr Leimpunkte bedingen nämlich eine größere Fläche der Befestigungslaschen und dies ist bei der erfindungsgemäßen Ausbildung ohne weiteres möglich, weil die Befestigungslaschen ja an gesonderten Fortsätzen außerhalb der eigentlichen Wände vorgesehen sind und nicht als Teile der Wände ausgebildet sind, wie bei der erwähnten deutschen Offenlegungsschrift.

1

Das Verbindungsfeld 22 hat eine gerade Oberkante 23, die  
in die ebenfalls geraden Oberkanten der beiden angrenzen-  
den Befestigungslaschen 18 übergeht. Diese Oberkante 23  
kann beim Ausrichten und Verkleben der beiden Zuschnitt-  
teile nach Fig. 1 und 2 miteinander als Ausrichtkante  
dienen, damit die beiden Zuschnitte exakt zueinander aus-  
gerichtet sind, und zwar trotz des extrem geringen Materi-  
als im Bereich der vorderen Stirnwand 13. Im übrigen zei-  
gen die Figuren auch, daß der Zuschnitt nach Fig. 1 für  
das untere Verpackungsteil durch das erfindungsgemäß vor-  
gesehene Verbindungsfeld stabilisiert wird, und zwar trotz  
dieses geringen Materialanteils im Bereich der vorderen  
Stirnwand 13.

Fig. 2 zeigt auch, daß das vordere Stirnwandfeld 13 nur  
aus den beiden seitlichen, dreieckigen Zwickeln bestehen  
kann, falls nämlich die Schnittlinie 24 im mittleren Be-  
reich des Feldes 13 bis zu einer Faltlinie 25 gezogen ist,  
die die Wandfelder 11 - 14 mit den Deckelfeldern 15 ver-  
bindet.

In diesem mittleren Bereich des Stirnfeldes 13 kann die  
Schnittlinie 24 aber auch höher verlaufen als zeichnerisch  
dargestellt. Wesentlich ist es insoweit, daß das vordere  
Stirnfeld 13, insbesondere und zumindest im mittleren  
Bereich niedriger ist als die angrenzenden Längswandfelder  
11, 12.

35

1

Ansprüche

5

1. Quaderförmige, zweiteilige Verpackung aus Faltnmaterial mit einem unteren Verpackungsteil (Fig.2) mit einem Boden und mit Wänden und mit einem oberen Verpackungsteil (Fig. 1) mit einem Deckel und mit Wänden, wobei die beiden Verpackungsteile ineinander gesteckt sind und sich mit einander überlappenden Wänden (1, 2, 3, 4, 11, 12, 13, 14) zu der Verpackung mit dem Boden, dem Deckel und den Wänden ergänzen, wobei ferner die beiden Verpackungsteile an Befestigungsstellen im Überlappungsbereich der Wände lösbar miteinander verbunden sind und zum Lösen dieser Verbindungen von außen zugängliche Befestigungslaschen (18) vorgesehen sind, die über Trennlinien (19) mit der betreffenden Wand lösbar verbunden sind derart, daß bei einem Lösen der Verbindungen durch Zug an den Befestigungslaschen (18) die beiden Verpackungsteile voneinander getrennt werden können,

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,  
daß die vordere Stirnwand (13) des unteren Verpackungsteils (Fig.2) zumindest im mittleren Bereich niedriger ist als die angrenzenden Seitenwände (11, 12) des unteren Verpackungsteils und daß die Befestigungslaschen (18) als nach oben weisende Fortsätze dieser angrenzenden Seitenwände (11, 12) ausgebildet und über ein Verbindungsfeld (22) miteinander verbunden sind, das über eine Schnittlinie (24) an die Oberkanten (17) der betreffenden Felder (11, 12, 13, 15) angrenzt.

2. Verpackung nach Anspruch 1,  
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,

35

1

daß das Verbindungsfeld (22) eine gerade Oberkante (23) hat.

5

3. Verpackung nach Anspruch 1 oder 2,  
dadurch gekennzeichnet,  
daß die Befestigungslaschen (18) an wenigstens einer Seitenkante eine Griffflasche (20) und/oder ein Griffloch haben.

10

4. Verpackung nach Anspruch 3,  
dadurch gekennzeichnet,  
daß das Griffloch (10) in der betreffenden Wand (1, 2) des oberen Verpackungsteils (Fig. 1) ausgebildet ist.

15

5. Verpackung nach einem der Ansprüche 1 bis 4,  
dadurch gekennzeichnet,  
daß die Wände (11-14) des unteren Verpackungsteils (Fig. 2) innen liegen und die Wände (1-4) des oberen Verpackungsteils (Fig. 1), die sich über die gesamte Höhe der Verpackung erstrecken, außen liegen.

20

6. Verpackung nach einem der Ansprüche 1 bis 5,  
dadurch gekennzeichnet,  
daß die vordere Stirnwand (13) des unteren Verpackungsteils eine gerade, horizontal verlaufende mittlere Oberkante (25) mit daran anschließenden, geneigten und nach außen ansteigenden Seiten-Oberkanten (24) hat.

25

30

7. Verpackung nach einem der Ansprüche 1 bis 6,  
dadurch gekennzeichnet,  
daß die mittlere Oberkante der vorderen Stirnwand (13) des unteren Verpackungsteils mit dessen Bodenkante (25) zusammenfällt.

35

1

8. Verpackung nach einem der Ansprüche 1 bis 7,  
5 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,  
daß die an die vordere Stirnwand (13) des unteren Ver-  
packungsteils angrenzenden Seitenwände (11, 12) Oberkanten  
(24) haben, die von vorne nach hinten ansteigen.

10

Der Patentanwalt:

15

Dr. D. Gudel

20

25

30

35

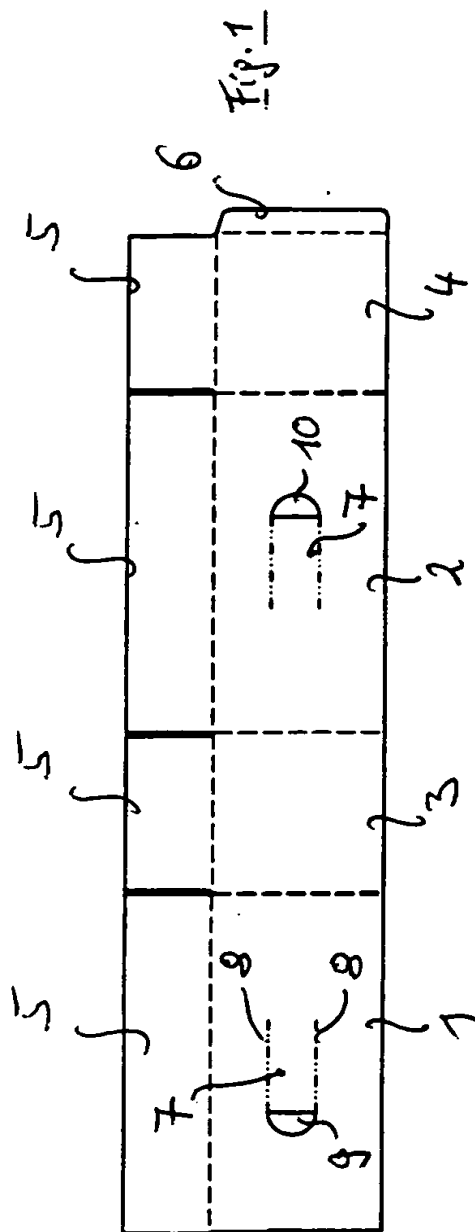


Fig. 1

21  
↔

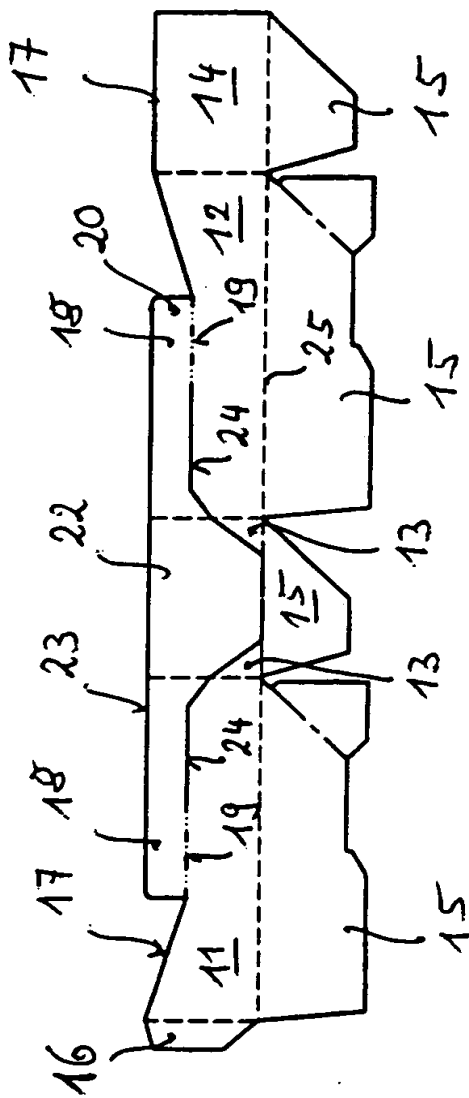


Fig. 2

18